



## Zu Besuch im Museum der Westlausitz

Am 27. September fuhren wir gemeinsam nach Kamenz in das „Museum der Westlausitz“ und wurden schon von Herrn Plesky erwartet. Er führte uns ins Reich der Tiere und wir konnten uns Mäuse, Ratten, Vögel, Marder, Marderhund, Enten, Eulen, einen riesigen Seeadler und viele andere einheimische Tiere ganz aus der Nähe bestaunen.



Nun kamen wir in einen anderen Raum, wo unter einem Tuch ein ganz besonderes Tier versteckt war. Jeder durfte vorsichtig tasten und fühlen. Wo waren denn der Kopf oder der Schwanz? Hat das Tier Fell, Federn oder gar Schuppen? Ihr wart euch einig, es muss ein Tier mit Fell sein und mit einem langen Schwanz. Aber welches Tier sieht denn so aus?



Herr Plesky zeigte euch noch ein paar andere Tier, wie zum Beispiel den Biber und den Fischotter.....



...eines dieser Tiere könnte sich unter der Decke versteckt haben , aber welches?



Endlich durftet ihr die Decke anheben und tatsächlich: unter ihr war ein Fischotter versteckt! Jeder durfte ihn vorsichtig streicheln.





Wir erfuhren, dass ein Fischotter an Teichen lebt und am liebsten Fische frisst. Dazu muss er ganz lange die Luft anhalten und gleichzeitig Nase, Mund und Ohren schließen. Das habt ihr auch probiert, das geht bei Menschen nicht wirklich!



Damit der Fischotter die Fische fangen kann, muss er schnell schwimmen können, deshalb hat er ganz besondere Häute zwischen seinen Zehen, die Schwimmhäute.

Aber wie ist das im Winter, im eiskalten Wasser? Friert der Fischotter dann nicht?  
Herr Plesky tropfte auf jeden Kopf ein bisschen Wasser und fast alle spürten das Wasser. Dann tropfte er auf das Fell des Fischotters.

Sein Fell ist so so dicht, dass kein Tropfen Wasser auf seine Haut gelangt, deshalb kann er auch nicht frieren.





Aber der Fischotter hat auch Feinde, wie den Adler. Dann macht er sich in seiner Höhle ganz klein und versteckt sich. Das habt ihr gleich ausprobiert.

Und wenn der Hecht in die Nähe des Fischotters kommt, so bleibt er ganz still „stehen“.



Wenn der Fischer mit seinem Traktor „angetuckert“ kommt, versteckt sich der Fischotter ganz schnell am Rand des Teiches.

Ihr wurdet nun alle in Fischotter verwandelt und je nach dem, welcher Feind in Sicht oder zu hören war, habt ihr euch ganz schnell in die entsprechende Position gebracht. Das war aufregend und hat euch so viel Spaß gemacht.



Nun wolltet ihr noch wissen, woher der Fischer weiß, welche Fische der Fischotter aus seinen Teichen wegfrisst. Dazugab es ein weißes Pulver mit kleinen Gebilden. Diese habt ihr euch erst einmal ganz genau mit der Lupe angeschaut.



Jeder suchte eine winzige Schuppe heraus. Es gab zwei unterschiedliche Arten. Eine sah aus, wie ein Ei, die andere wie eine Hand.

Nun durfte jeder seine gefundene Schuppe unter dem Mikroskop ansehen.

So ungefähr sah das aus:

(Kammschuppen von Barsch und Zander, Rundschuppe vom Hecht)



Natürlich wolltet ihr noch wissen, woher der Fischer weiß, was der Fischotter gefressen hat Woher kommen denn die Schuppen? Das war gar nicht so leicht, aber ihr habt es heraus gefunden. Der Fischer sammelt den Kot ein, der wird gewaschen, gefiltert und desinfiziert, dann sieht er so aus, wie das weiße Pulver. Das habt ihr nicht so toll gefunden!

Zum Schluss habt ihr in einem verdunkeltem Zimmer ganz vorsichtig nach Tieren gesucht, jeder hat eins gefunden.





Die Zeit im Museum verging viel zu schnell und ihr habt gestaunt, erkundet und sogar geforscht. Natürlich habt ihr auch viel Neues gelernt und ihr werdet euch an diesen Vormittag sicher noch sehr lange erinnern.

Eure Ivette am 27.9.2023